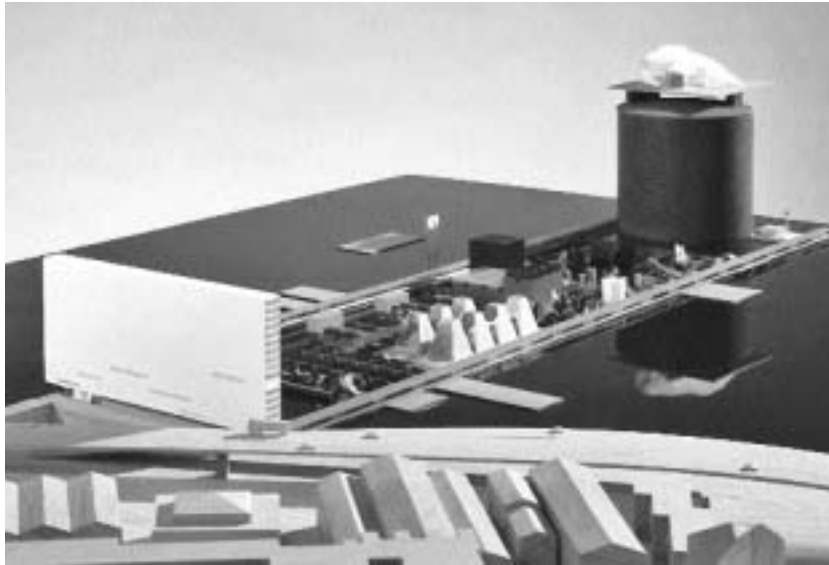


# EIN GUGGENHEIM-MUSEUM IN RIO DE JANEIRO

TEXT: HELMUTH TAUBALD\*



*Rios Bürgermeister Cesar Maia und Guggenheim-Direktor Thomas Krens unterzeichnen in New York den Vertrag für ein neues Projekt in Brasilien, das dem Kulturaustausch beider Länder dienen soll.*

Am 30. April, nach drei Jahren Verhandlungszeit und vielen polemischen Diskussionen, war es endlich soweit. Rios Bürgermeister Cesar Maia und Guggenheim-Direktor Thomas Krens unterzeichnen in New York den Vertrag für ein neues Projekt in Brasilien, das dem Kulturaustausch beider Länder dienen soll. Der US-amerikanische Kunst-Konzern Guggenheim

verfügt bisher über zwei Museen in New York und drei in Europa. Die erste Filiale dieser Kette in Lateinamerika mit dem Namen „Guggenheim-Hermitage-Kunsthistorisches Rio“ wird nun ab Mitte des Jahres gebaut und soll bis 2006 fertig sein. Das Museum wird am Hafenkai beim Praça Mauá liegen und in der Form einem gigantischen U-Boot gleichen. 80 Meter breit, ragt es 400

Meter tief in die Bucht von Guanabara hinein. Der Zutritt soll unterhalb der Wasserlinie stattfinden, im Eingangsbereich erwartet den Besucher zunächst ein tropisches Wäldchen. Danach führt der Weg durch vier getrennte Museumshallen, allesamt unter Wasser befindlich. Oberhalb, auf dem Deck des „U-Boots“, wird ein weiterer Garten mit einem 35 m hohen Wasserfall angelegt. Und vom Dachrestaurant auf einem zylinderförmigen Turm bietet sich aus 42 m Höhe ein Panorama-Blick auf die ganze Bucht und das Zentrum von Rio.

Der Projektentwurf stammt von dem renommierten französischen Architekten Jean Nouvel. Ganz anders als bei den üblichen Guggenheim-Palästen lässt er das Museum fast unter Wasser verschwinden, Stadt und Meer gehen elegant ineinander über. Man denkt an die Architektur der Anpassung oder gar des Versteckens, fast ein Affront gegen die Tradition spektakulärer Großbauten globaler Kunst-Multis. Auch die brasilianische Tendenz zur Gigantomanie wird konterkariert und indirekt die Überholtheit kolossaler Niemeyer-Projekte angedeutet.

So wundert es auch nicht, dass der 95-jährige Staatsarchitekt Oscar Niemeyer wenig Sympathie für die französische Konkurrenz aufbringt und noch weniger für den Projektvater und Bürgermeister Cesar Maia, der als Gipfel der „Mediokrität“ beschimpft wird. Doch dieser kontert einfach mit einem früheren Spruch von Niemeyer: „Ich weiß

ANZEIGE

## INSIDER-SIGHTSEEING IN RIO DE JANEIRO

Vielleicht möchten Sie Rio ja zusammen mit dem deutschen Autor von „Richtig Reisen Brasilien“ (DuMont) kennen lernen. Helmuth Taubald lebt hier seit 14 Jahren und kennt die Stadt wie seine Westentasche. In sechs Stunden führt er Sie in seinem Privatwagen u. a. zu folgenden Sehenswürdigkeiten:

- die berühmten Strände von Copacabana und Ipanema
- der Drachenflieger-Landeplatz von São Conrado

- das „kalifornische“ Viertel Barra
- der Binnensee Rodrigo de Freitas
- Panorama-Blicke von diversen Aussichtspunkten
- Anfahrt zum Zuckerhut und zur Christus-Statue
- Streifzüge durch das Künstlerviertel Santa Teresa
- Besichtigung der schönsten Stellen im Zentrum und der Altstadt

Immer sind auch Geheimtipps dabei, die von normalen Sightseeing-Bussen nicht angesteuert werden.

Natürlich kann man auch Abstecher in die nähere Umgebung machen, abgelegene

Traumstrände besuchen (Prainha, Grumari oder Itaipu in Niterói) oder ein Vergnügungsprogramm am Abend vereinbaren (Samba-Lokale oder Nachtclubs).

Und das alles wie mit einem guten Bekannten, individuell geführt, in der vertrauten Heimatsprache und kaum teurer als im vollgestopften Touristenbus.

Für eine 6-Stunden-Tour am Tage zahlen Sie nicht mehr als 60 Euro bzw. 180 Reais pro Person. „Rio by night“ (mit open end) kostet sogar nur die Hälfte (Eintritt extra).

**Kontakt: Helmuth Taubald**  
**Handy (00 55 21) 92 41 37 82**  
**E-Mail: [heltau@ig.com.br](mailto:heltau@ig.com.br)**

nicht, was aus mir geworden wäre, wenn in jedem Land, in dem ich gearbeitet habe, so ein nationalistisches Konzept vorgeherrscht hätte.“

Hauptangriffspunkt ist jedoch nicht die Architektur, sondern das Geld. Seit Jahresbeginn sind die Finanzprobleme von Guggenheim bekannt und so übernimmt nun der brasilianische Steuerzahler die Kosten des Projekts. Mindestens 130 Mio. Dollar fließen aus Rios öffentlichem Etat in den Bau und weitere 30 Mio. gehen ans head office in New York für die Namenslizenz. Das schon als „Titanic der Kultur“ getaufte Projekt wird viermal soviel verschlingen wie der gesamte Jahresetat des neuen Kulturministers Gilberto Gil.

Verständlich, dass dieser kein Freund der Cesar-Maia-Idee ist, dennoch verhält er sich diplomatisch: „Selbst wenn mein Ministerium dagegen ist, Rios Bürgermeister hat – wenn er es bezahlen kann – die Autonomie.“ Radikaler äußern sich dagegen viele kleinere Kunstschaffende, wie z.B. der Carioca Castro: „Es ist absurd, mit öffentlichen Mitteln ein Projekt zu fördern, welches aus dem Ausland stammt, von der brasilianischen Kultur losgelöst, privat und auf lukrative Zwecke ausgerichtet ist.“

Die Fürsprecher haben jedoch nicht wenige Argumente auf ihrer Seite. Die Kunstmetropole Rio verdiene, in den auserwählten Kreis der Guggenheim-Gemeinde aufgenommen zu werden. Optimistisch erwartet man ab 2006 eine jährliche Besucherzahl von 900.000 und hofft auf eine schnelle Amortisierung der Kosten. Innerhalb von fünf Jahren sollen diese wieder eingewirtschaftet werden. Zudem diene das Projekt der Revitalisierung der ausgestorbenen und gefährlichen Hafengegend sowie der weltweiten Imagewerbung für Brasilien und Rio.

Bürgermeister Cesar Maia drückte es so aus: „Ein internationales Museum, das eine urbane Erneuerung gewährleisten soll, erforderte die Kombination eines großen Namens mit Erfahrung und reichem Kunstbestand.“ Die Ausstellungstücke kommen nicht nur aus den anderen Guggenheim-Filialen, sondern auch von dem Kunsthistorischen Museum in Wien und der Hermitage von St. Petersburg. Große Schätze für ein großes Publikum, das ist die Lösung



von Guggenheim, Kritiker nennen es jedoch verächtlich die „McDonaldisierung des Kulturbetriebs“.

\*Helmuth Taubald ist Autor von „Richtig Reisen Brasilien“ (DuMont) und lebt seit 14 Jahren als freier Journalist in Rio de Janeiro.

ANZEIGE

## PUSCHMANN - VEIGA RECHTSANWÄLTE - ADVOGADOS

GISELA PUSCHMANN  
RECHTSANWÄLTIN - ADVOGADA  
Abgeschlossene Ausbildung zur Fachanwältin Familienrecht  
Curso de especialização em direito de família

MARIA DE FÁTIMA VEIGA  
RECHTSANWÄLTIN  
Fachanwältin für Arbeitsrecht  
Especializada em direito de trabalho

Lurgiallee 6-8 - 60439 Frankfurt am Main - Telefon 069/957359-0  
Fax: 069/957359-10 - E-Mail: gp@kanzlei-puschmann.de

Die Kanzlei ist seit 1985 in Frankfurt am Main, insbesondere in brasilianischen und portugiesischen Angelegenheiten tätig. Wir arbeiten ständig mit Korrespondenzkanzleien in Brasilien und Portugal. Unsere Korrespondenzsprachen sind neben Deutsch selbstverständlich Portugiesisch und Englisch. Wir sind Mitglied der Deutsch-Portugiesischen Industrie- und Handelskammer sowie der Deutsch-Brasilianischen Juristenvereinigung e.V. und der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.

O escritório exerce a sua actividade desde 1985, especialmente em assuntos relacionados com o Brasil e Portugal. Mantemos colaboração permanente com escritórios de advocacia no Brasil e em Portugal. Correspondemos não só em alemão, mas evidentemente também em português e inglês. Somos membros da Câmara de Comércio e Indústria Luso-Alemã, bem como

da Associação Jurídica Brasil-Alemanha S.R. e da Sociedade Brasil-Alemanha.

Unsere Arbeitsgebiete sind insbesondere / As nossas áreas principais de actividade são as seguintes:

**Arbeitsrecht/Direito de Trabalho**  
(Rechtsanwältin/Advogada Veiga)  
**Familienrecht/Direito de Família**  
(Rechtsanwältin/Advogada Puschmann)  
**Erbrecht/Direito das Sucessões**  
(Rechtsanwältin/Advogada Puschmann)  
**Baurecht/Direito de Construção Civil**  
**Gesellschaftsrecht/Direito das Sociedades**  
**Handels- und Wettbewerbsrecht/Direito Comercial e de Concorrência**

Sollten Sie weitere Informationen wünschen, stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung. / Caso necessite de mais informações, não hesite em nos contactar.

GISELA PUSCHMANN - MARIA DE FÁTIMA VEIGA  
RECHTSANWÄLTE - ADVOGADOS